

Aus Briefen an den Steuersekretär

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-493034>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ein Mann wollte sich bessern. Wenn er versucht war, Böses zu tun, sich aber beherrschen konnte, malte er ein Kreuz auf seinen Notizblock. Bei jeder üblen Tat hingegen strich er ein Kreuz wieder durch. Abends hatte er immer zu wenig Kreuze zum Durchstreichen. So gab er die Buchhaltung auf.

☆

Wir führten stolz ein befreundetes Ehepaar durch unsere neu eingerichtete Behausung. «Mhm», sagten die zwei am Schluß. «Uebrigens – die Wohnung der Familie Dingsda (unsere gemeinsamen Bekannten), habt ihr die schon besucht? Nein? Ach, die ist wunderbar, die ist fabelhaft, die ist himmlisch, die müßtet ihr euch einmal ansehen!» – Ich hätte die beiden gerne zu meinem alten Schulmeister in Behandlung geschickt, zu jenem, der immer behauptete: «Takt ist nicht angeboren, Takt bläut man am besten mit dem Bambusstock in den Hintern ein!» Den Taktstock schwingen, nannte er das.

☆

Am Sonntag hat ein Mann über den Text gepredigt: «Lasset die Kindlein ...» Am Dienstag hat mich dieser Mann besucht. Unser zweijähriges Büblein ist um ihn herumgestrichen, hat ihm seine Spielsachen hingestreckt, hat ihn zutraulich angelacht – kurz, mit allen kindlichen Kräften versucht, sein Wohlwollen zu gewinnen. Aber der Mann saß da wie ein Klotz und schien gar unwillig zu werden. – Nein, ich verlange von dem Manne nicht, daß er die Kinder liebe. Nur daß er am Sonntag über andere Texte predige.

☆

Als in unserer Stadt die neuen Trams mit sitzendem Kontrolleur eingeführt wurden, schneite es auf den Redaktionen der Tagespresse Protestschriften. Eine Frechheit sei es – der Herr Konkurrent hocke da wie ein Frosch auf dem Seerosenblatt und der Fahrgast müsse an ihm vorüberfließen! Ein Fachmann hat mir dann noch folgendes geraten: Viele Entrüstete bedauerten – und es waren zum kleinsten Teil Halunken – daß ihnen ein alter Riesenpaß verdorben wurde: Sich ins Tram zu schleichen und unter der Maske eines längst schon dasitzenden, bezahlt habenden Passagiers kostenlos zu reisen.

Diagnos Tiker

Aus Briefen an den Steuersekretär

Als ich um meine Braut anhielt, habe ich mir für 320 Franken eine Kleidung machen lassen. Kann ich diese Summe als Werbekosten in der Steuererklärung abziehen?

Ich komme zu Ihnen mit einer kniefälligen Bitte angerutscht in Anbetracht meiner elenden finanziellen Lage.

Ich habe nie soviel verdient wie Sie mich fagsieren, aber kann mir für den Rehkurs keinen Apfokat leisten.

Gegen Ihre fiel zu hohe Tagsazion erhebe ich Konkurs.

Ich habe die Steuererklärung erhalten und möchte Sie anfragen, ob ich meine Haushälterin abziehen darf.

Beim Betrachten Ihrer Steuereinschätzung muß ich zu meinem Bedauern feststellen, daß Sie mich viel höher einschätzen als ich Sie!

Ich erlaube mir, die Freundlichkeit zu besitzen, Ihnen meinen Steuerrekurs höflichst zu unterbreiten.

Wenn es einem dreckig geht, dann kennt einem der Staat nicht. Aber sobald man verdient, dann steht er gleich dabei und lächelt einem mit dem grünen Zettel in der Hand an.

Ich bin der alleinige Erwerbszweig von fünf Kindern, was Sie gebührend berücksichtigen dürfen.

Ich bin durch Verheiratung in den Besitz eines ansehnlichen Rindviehs gekommen, habe es aber durch die (Maul- und Klauenseuche) wieder verloren.

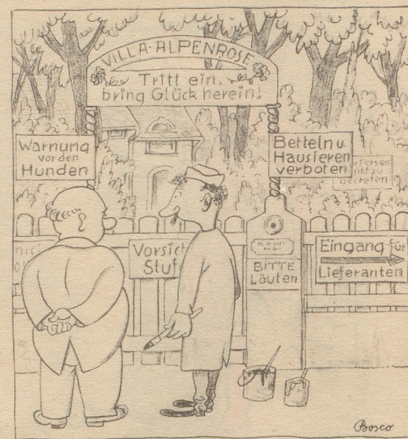
Meine Familie ist wegen der großen Teuerung sehr beschränkt.

Falls Sie mir meine Steuererklärung nicht glauben, muß ich an eine höhere Distanz gelangen.

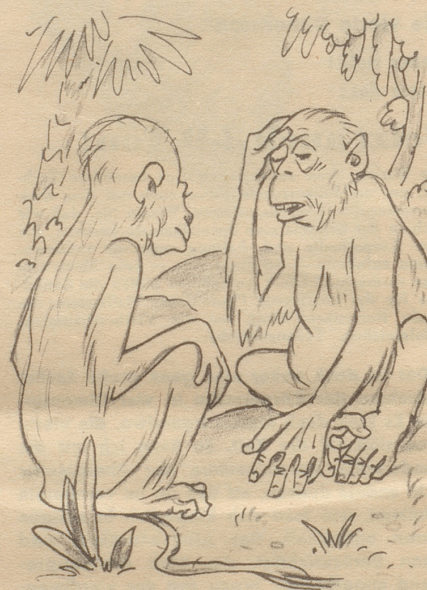
Ich glaube, wenn es mit den Steuern so weiter geht, wird man mir noch einmal das Immergrün auf meinem Grabe pflanzen.

Soeben erhalte ich den Steuerzettel, der mich beinahe vor Entsetzen an den Wänden hochgehen ließ.

Mitgeteilt von R F



«Wa chönnt me etz na ane schriibe?»



Affen unter sich

«Wa isch mit dir Toggo, bisch nöd zwäg?»
«Ich ha geschter zwill Kokosschnaps trunke, und da hani en Mordsmänsch übercho.»

Am Hitsch si Meinig



«Khai Rappa meeh! Uusträtta! Schwii- narej! Mir sind khai Presidenta-Untar- schtützigsvarein!», und aso witar. Söttigi Schimpfareja hanni in da letschta Wuhha a Uuhuufa khöört. Mägam Naturschutz sind dLütt aso varrukht worda. Bessar gsaid mägam President vum Naturschutz.

Für was isch dar Naturschutzbund do? Zerscha amool für da Nazionalparkh, für üüsara schööna Nazionalparkh im Untar- engadin, witar luagat är schööni Win- khal in dar Schwizz für üüsari Tiar- und

Pflanzawält zretta und natüürli nümmt är au dia sältana Tiarli in siina Schutz. Zum Bejschpiil Sumpfhüanar. Jetz hättis abar zPäch wella, daß aso an Art Sumpfhuan President vum Naturschutzbund worda isch – und dä Voogal hätt ma a bitz zlang in Schutz gnoo. As isch sihar a Fäälär vum Vorschtand, daß är dä kharioos Här Tokhtar hätt wella schoona, denn zGäld won är varputzt hätt, isch vu üüs schu für Sumpfhüanar iizaalt worda – nu eba nit für söttigi Sumpfhuanar.

I meina abar, ma sölli jetz nit dar Naturschutzbund aaha tua. Bhüetisch, dä isch schu rächt! As wääri schaad, wenn mäga demm President, wo jo jetz zruggr- träftan isch, an ainziga Frankha wenigar iigooh teeti. I bin überzügg: Vu jetz aa wärdand nu no dia richtiga Sumpfhuanar in Schutz gnooh!

WS